

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 51

Artikel: Bismarcks Enthüllungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nägeli: Grüebi, grüebi, Herr Mörgeli! Händ Sie g'hört, 's Pfauetheater sell ufhöre z'gähliere!
Mörgeli: Wird nüd schad sp! Warum seit me au Pfauetheater?

Nägeli: Das chönnt ich Eu bym Eicher nüd säge. Ich sälber bin no kās ān-zigs Mal drin gsp! Aber es gyt ja goppel au Uffe- und Elotheater, warum seit's da nüd au es Pfauetheater gäh?

Bismarck's Enthüllungen

Durch den fernen Sachsenwald
 Geht ein Bläser und ein Kaunen:
 Kommt heraus der Bände dritter,
 Wird die ganze Welt erstaunen!
 Denn der selbst nur mit drei Haaren,
 Wie man weiß, behaftet war,
 Ließ an Willifag, dem Zweiten,
 Nicht einmal — ein gutes Haar!



Chueri: Jesh isch es also schints doch nüd rohr, was de Xämbel i dr „Stund“ äne glist hät.
Nägeli: Das Chühorn roht wieder gschid gredi ha und säb roird's.

Chueri: Er hät nu gseit, es söhnd schräg aber Gueri schoß abe: Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes.
Nägeli: Desäb sell nu siner Sach luege, desäb Sagaff, de gschosse.

Chueri: Ihr händ de Sungechrebs nonig am Mahlwerch a, wie das no lauft. Im fernere händ f' desäb Spruch i leister Sit über größeri Geschäftser abekleubt, weder daß Ihr eis händ, u—

Nägeli: Diesäbe händ guet ufflecke, wo d' Löff händ chöne mit dr Chatschulle zehe. Aber sie händ recht, wenn f' mit ihre Santline hinder de Wind göhnd, es roird neume bißlig i teilige Brasche.

Chueri: Pardongehne, es heist dann öppe Brangsch u' mühlhüserisch. Uprebeau, das isch gli glist, sie hebid recht; aber wenn als hört chömere bis an Eu, dann gli's en Urd Churzschluß.

Nägeli: Mira! Die Komenisse oder wie f' dene Gersleböggge sägid, chönd ja dann Ihr Chünst zeigen im feilha.

Chueri: Ja, es git scho roieder ä neu Sort, Neukomuniste titeliere sie si.

Nägeli: Ist ächt das die leist?

Chueri: I glaub es; sie händ ämel 's gliich im Sinn, wo-n Ihr.

Nägeli: Wiefo?

Chueri: Sie ränd au den andere Lüten Ihr Sach.



Nur
 in der
 Spezialwerks'ätte
 für
 Grammophone
 und
 Phonographen

wird fachmännisch repariert. — Reparaturen aller Apparate sämtlicher Systeme.

Friedr. Nægeli □ Zürich 4
 Feldgütliweg Nr. 8 — Ecke Ankerstrasse

Platin, alt Gold, Silber
 und Zahn-
 gebisse
 kauft zu
 höchsten

Preis. aut. Käufer u. Schmelzer
 Ziehme, Augustinergasse 22, 1.
 Zürich. Tel. Selnau 64.50. 2133

Visitenkarten liefert prompt
 die A.-G. JEAN FREY,
 Buchdruckerei, Zürich

Wir ersuchen, bei etwaigen
 Bestellungen auf die Inserate
 ds. Bl. Bezug zu nehmen.

Es tāt's jesh äntli!

Trohdem me-n-i Kapallo hät
 Die Adriafrage g'reglet,
 Wird in Blume frisch, frei, froh
 Und lustig völler'keglet;

Mer handgranätlet und me schüßt
 Und manifestlet täglich —
 Mer list's und 's roird elm afä z'dumm
 Und binoh unerträglich!

Was roilt dänn jesh de Zwänggrind no
 Mit sine wenige Mändli?
 Wie's de und die det iribet, isch
 Mir Seel anfänge schändli!

De Grund, glaub' i, vo all sim Tue
 Ich de hät no eilige:
 Er findt de Ränk halt nimmeme —
 Drum föit me-n-em-e halt zeig!

Es machst doch in Italie wohl
 Doch Irgedwo es Südtli,
 Wo me-n-es Xäntli schinde chönnt
 Mir so-n-es Zuebefüdtli!

Jo groß — es tāt's jesh rürkli dänn
 Mit dere Gschicht, so meint —
 Rangmüetig, o Italia,
 Wie du, isch nid grad einli!

Nimm doch din Dichter-Resident
 Emol bi sine Ohre,
 Suchst goht dis ganzi Kenommée,
 Wo d'hescht no. ganz verlore!

Und rürkli nid Täschi und Ohrezupf
 Und machi er trohdem Pflanze,
 So sperr' en doch is Maarehus,
 's hätt alles sini Gränze!

Wibisett

Boshaft

Sie (in einem zoologischen Buche le-
 send): Ist das möglich, hier steht ge-
 schrieben, daß die Giraffe eine 40 cm
 lange Zunge hat?

Er: Und da bist du eifersüchtig? Lion

Die verkehrte Welt

In Unterlenzkirch im Schwarzwald sagte
 ein Bauer, er müsse die Butter als Wagen-
 schmiere behalten, da er billiger fahre als mit
 Wagenfett. (Seltungsnotiz.)

Ich sagt es ja immer: die Welt ist verdreht,
 Gern glaub' ich jesh, was in der Seltung hier steht;
 Daß ein Bauer den Wagen mit Butter schmiert,
 Wie hier aus dem Schwarzwald berichtet wird.
 Ich nehme als selbstverständlich an:
 Es streicht dann die Schmiere aufs Brot sich
 der Mann!

Wir werden's bald nicht mehr verwunderlich finden,
 Wenn nächstens uns weiter die Seltungen künden,
 Daß Ebert, des deutschen Reichs Präsidenten
 Sich nicht mehr mit Tinte besudelt die Hände,
 Indem er mit Bordeaux Gesehe schreibt
 Und dafür sich täglich mit — Tinte beknet!

Bl. Sch.

Briefkasten der Redaktion



Theaterfreund. Der als
 Schiller ausposaunte Walter
 Hasenclever hat sich kürzlich
 in Dortmund am Worlesepul
 gezeigt. Tags darauf erhielt
 sein Verleger eine Kollektio-
 nsschrift aus dem Leserkreis
 mit folgenden zarten Winken:
 „Wann hört dieser elende
 Kummel endlich auf? So-
 lange es auch verrückte Ver-
 leger gibt, schließlich. Sperren
 Sie den Kerl schleunigst in eine Gummizelle und
 sich selber dazu, Sie unverschämtes Pack, das
 seinen hirnerbrannten Mist unter die Menschen
 zu werfen sich erfrecht!“ Vox populi in Dort-
 mund! Statt — mund wäre in Zukunft die kleine
 Abänderung in Dortmund in Erwägung zu ziehen.
 Man sagt ja auch Ochsenmaulsalat! Freundliche
 Grüße an die gesamte Kunde am achteleckigen Tisch!

Mirawohl im Emmental. In einem Gewerk-
 schafskongress in Essen ist kürzlich unter großer
 Festerkeit folgender Auspruch von den Lippen
 eines begeisterten Redners gefallen: „Je mehr
 Gesehenshörkel sich finden, umso größer ist die
 Verlockung für staatsbürgerliches Ungeziefer, seinen
 Dreck dort abzulagern.“

Alter Aebelspalter = Abonnent. Was sich ge-
 wisse Verleger auf ihren Wachzetteln leisten, ge-
 hört schon zur höheren Komik. So meint einer:
 „Otto Ernst, der große Lebenskünstler, zeigt sich
 auch in diesem Buche wieder als ein Sokrates im
 Gewande Till Eulenspiegels.“ Mehr kann man
 auch von einem zum Lebenskünstler avancierten
 Erbschulmeister à la Otto Ernst nicht verlangen!

Fr. V. in Z. Die weiß-gelbe Theater-, Sport-
 und Kino-Rundschau, die in Zürich herauskommt,
 weiß dem zurzeit hervorragenden schlechten Theater-
 besuch folgende nette Seite abzugewinnen: „Es ist
 unmöglich, daß das gleiche Publikum — Zürich
 ist zu klein, um mehr als ein Publikum zu zählen
 — in alle Aufführungen hinein gepreßt werden
 kann.“ (Da kauft man den Preßkopf doch schon
 lieber beim Charküller!) Unlänglich des vlernten
 Abonnements-Konzertes kredenzte der gleiche
 köstliche Referent folgende Pikanterie: „Sittlich
 monarchisch und doch nicht beethoven-tyrannisch
 genug erklang die Ouvertüre zu „König Stephan“.
 Im Kunsthaus gerät aber die gleiche Bühnenfeder
 ganz aus dem Häuschen, so wenn sie begeistert
 schreibt: Wie erleicht ein ferner roter Punkt dem
 Bilde 108 eine herrliche Weihe!“ — Gewiß, bei
 bescheidenen Ansprüchen kann auch ein aus der
 Serne gesehener Punkt eine Weihestimmung auf-
 kommen lassen. In diesen Seiten, wo auch die
 Weihnachtskerzchen nicht extra billig sind, ist das
 immerhin fröhlich.

K. S. in B. Diese verzweifelten Liebesgedichte
 resultieren aus erhaltenen Körben und — wan-
 dern in Körbe. Das ist der Wellen Kreislauf!
 Nüt für unguet!

Musli. Am Zürcher Stadttheater sind bei der
 Volkszahlung vier überzählige Ballettdamen
 registriert worden. Damit sie nicht vom Pletzeger
 gefressen werden, sollen sie dem Berner Stadt-
 theater referiert oder auf Marlini verleiht
 werden. Schönen Salu!

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5, 7
 Telephon Selnau 10.13

Café Niederdorf Zürich 1. FF. Aktienbier,
 hell und dunkel, reelle Land-
 weine. Gute bürgerliche Küche.
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagessen. 2053
 Es empfiehlt sich **E. Weber.**

Johanniter Neuer Inhaber:
Hans Steyrer
 Zürich 1.
 Gute, bayrische Küche, reichhalt. Speisekarte zu jeder Tageszeit.
 Guter bürgerlicher Mittagstisch. — ff. Wädenswiler Bier, hell
 und dunkel. — Reelle Land- und Flaschenweine.
 Höflich empfiehlt sich 2093 DER OBIGE

LUZERN
 Hotel und Weinrestaurant
„Weisses Kreuz“ Furrergasse 19
 beim Rathaus
 Telephon 1922
 Rendezvous der Ostschweizer. — Erstklassige Flaschen-
 Weine. Spezialität: la Rheinweine aus den Kellereien der
 Gebr. Walther in Mainz a. Rh. — Zimmer von Fr. 3.— an.
 Inh.: Fritz Bucher, früher Café Waldschenke, Zürich 1

**Neu-
 renoviert! Café-Restaurant Widder**
 Widdergasse 6, Zürich 1, empfiehlt seine feine Küche, so-
 wie prima Weine. 2177 **Jules Leus,** Chef de cuisine.

Rheinfelder Bierhaus
 Marktgasse 19, Zürich 1. — ff. Salmenbräu, reelle
 Weine, gute Küche. Höfl. empfiehlt sich **Grupp-Enderle.**

Schaffhauser Weinstube Zähringerstr. 16
 Zürich 1
 empfiehlt ihre nur la. Weine. **Frau B. Frey,** früher Büffet St. Margrethen.

Bruchbänder
 mit und ohne Feder,
 Leibbinden, Hänge-
 leib, Fettsucht, Wander-
 niere etc. 2136
 Ferner **Gummi-Strümpfe** für Krampfadern.
 Alles solides, eigenes Fabrikat empfiehlt zu mässigen Preisen
Gummiwerkerei und Bandagenfabrik HOFMANN
Eigg (Kant. Zürich). Telephon Nr. 9.
 Bitte auf dieses Inserat Bezug zu nehmen.